

# Die katholische Kirche St. Maria Heimsuchung von 1874



Als das erste katholische Gotteshaus der Ruhrhalbinsel, die am 27. März 1800 eingeweihte Kapelle, aufgrund der wachsenden Bevölkerung viel zu klein geworden und ein Anbau nicht zu verwirklichen war, entschloss man sich zu einem Neubau. Zu diesem Zweck erwarb der Kapellenvorstand ein oberhalb des Friedhofes gelegenes Grundstück, 150 Ruten groß, zum Preise von 400 Talern vom Bauer Gimken aus Borbeck. Außerdem fasste der Kapellenvorstand den Beschluss, auf dem Kirchbauplatz zu ziegeln, also Steine herstellen zu lassen. Von den bis Ende 1872 hergestellten 830.000 Ziegelsteinen wurden 574.000 zum Bau der neuen Kirche verwendet. Der erste Spatenstich war am 12.03.1873, die feierliche Grundsteinlegung am 18.05.1873. Am 14.05.1874 (Christi Himmelfahrt) war der Kirchbau schon vollendet, so dass Dechant Boreno aus Rellinghausen ihn segnen konnte. Am 1. September 1874 war auch der Turm fertiggestellt. Schließlich wurde am 03.09.1892 die neugotische Kirche vom Erzbischof von Köln, Philippus Kardinal Krentz, feierlich konsekriert. Fast 5 Jahre später, am 15.07.1897, wurden auch die beiden Nebenaltäre geweiht. Die Kirche St. Maria Heimsuchung am Hinseler Hof war 86 Jahre lang (bis zur Errichtung der Rektoratspfarrei St. Suitbert in Holthausen) Heimatpfarrei der katholischen Bevölkerung von ganz Überraucher und Zentrum des kirchlichen Lebens. Im Jahre 1958 stellte sich allerdings heraus, dass die Baufälligkeit, zum großen Teil auch bedingt durch den Bergbau, ein erhebliches Problem geworden war. Wieder musste an einen Neubau gedacht werden. Dieser erstand nach Überwindung vieler Schwierigkeiten im Hinseler Feld und wurde durch Bischof Franz Hengsbach am Nachmittag des 01.07.1967 feierlich konsekriert, nachdem noch am Morgen die letzte hl. Messe in der alten Kirche gelesen worden war. Die alte

Kirche am Hinseler Hof wurde Anfang 1969 abgerissen, der Turm als Letztes am 21.02.1969 um 11:15 Uhr gesprengt. Durch den Abbruch wurde Platz geschaffen für den Bau des neuen Marienheimes.

Von der Inneneinrichtung der Kirche von 1874 wurden die Orgel, der Taufbrunnen, die Pièta und die Figuren der Gottesmutter Maria und des hl. Josef von der neuen Kirche übernommen. Die Statuen des hl. Heinrich und des hl. Theodor, beide aus dem Hauptaltar der alten Kirche, haben ihren Platz an den Säulen im Eingangsbereich des Gemeindesaales gefunden.



Innenraum der Kirche St. Maria Heimsuchung

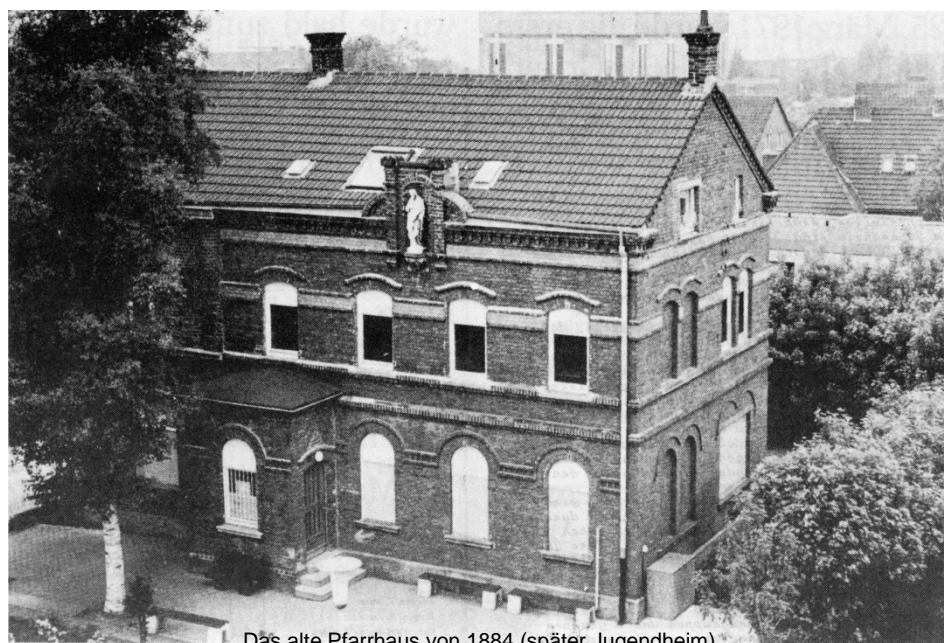
Das alte Pfarrhaus von 1884 (später Jugendheim)



Die Kirche St. Maria Heimsuchung von 1874

In unmittelbarer Nachbarschaft der Kirche von 1874 wurde im Jahre 1884 das zweite Pfarrhaus gebaut. (Das erste Pfarrhaus stand am Nockwinkel nahe bei der Kapelle.) In diesem Haus wohnten bis 1971 jeweils die Pfarrer der Kirchengemeinde. Pfarrer Josef Froitzheim war der letzte Pastor, der in diesem Pfarrhaus wohnte. Es diente dann zunächst als Wohnung für den Küster, bis es nach umfangreichen Bauarbeiten ab 6. Juli 1975 als Jugendheim genutzt wurde. Allerdings musste es 1997 wegen erheblicher Schäden aufgegeben werden. 2000 wurde das Gebäude abgerissen.

Im Bereich der ehemaligen Kirche und des Pfarrhauses stand auch die 1902 gebaute Kaplanei an der Straße Hinseler Hof. Sie wurde 2014 abgerissen.



Das alte Pfarrhaus von 1884 (später Jugendheim)

Im Bereich der ehemaligen Kirche und des Pfarrhauses stand auch die 1902 gebaute Kaplanei an der Straße Hinseler Hof. Sie wurde 2014 abgerissen.

